

IN KÜRZE

Archivverbund geschlossen
BRONNBACH. Der Archivverbund Main-Tauber im Kloster Bronnbach ist von Montag, 24., bis Montag, 31. Dezember, geschlossen.

Tennisabteilung wählt
URPHAR. Die Jahreshauptversammlung der Tennisabteilung des SSV Mainperle findet am Freitag, 25. Januar, um 19.30 Uhr im Sportheim des SSV statt. Neben dem Jahresbericht des Vorstandes stehen Neuwahlen des Kassiers und des Abteilungsleiters an. Weiterhin werden die Mannschaftsführer über die vergangene Saison berichten.

Tennisherren wandern
URPHAR. Die jährliche Winterwanderung der Tennisherren des SSV Mainperle findet am Freitag, 28. Dezember, statt. Treffpunkt ist um 8.45 Uhr am Feuerwehrhaus in Urphar. Die Route ist, wie jedes Jahr, eine Überraschung und vom Vorsitzenden der Abteilung, Gerhard Dosch, geplant. Bei der Wanderung ist für Essen und Getränke gesorgt.

RATHAUS ZU
Die Dienststellen der Stadtverwaltung Wertheim bleiben am Montag, 24. Dezember, und am Montag, 31. Dezember, geschlossen. An den sonstigen Tagen, „zwischen den Jahren“ ist das Rathaus zu den üblichen Zeiten geöffnet.

Kulinarische Weinprobe
DERTINGEN. Ihre 17. Kulinarische Weinprobe veranstaltet die Weinfest Dertingen GbR am Samstag, 23. Februar, um 19 Uhr in der Mandelberghalle. Einlass ist um 18.30 Uhr. Zu einem Vier-Gänge-Menü werden neun Proben gereicht. Karten sind in der Volksbank Main-Tauber, Zweigstelle Dertingen, erhältlich. Weitere Informationen gibt es unter info@weinfest-dertingen.de.

Weihnachtsgottesdienste
WALDENHAUSEN. Der Gottesdienst am morgigen Sonntag wird um 9.30 Uhr vom Gesangverein Waldenhausen unter der Leitung von Christa Gutmann mitgestaltet. Die Kirchengemeinde aus Sachsenhausen ist dazu willkommen. Dort findet kein Gottesdienst statt. An Heilig Abend findet um 22 Uhr eine Christmette in der Petruskirche in Waldenhausen statt. Die Kirche wird mit Kerzenlicht beleuchtet sein. Das Chörle singt unter der Leitung von Dorothee Jacob, Blockflöten erklingen, und Andrea Fürle wird die Weihnachtsgeschichte singen. Der Gottesdienst wird geleitet von Pfarrer Ingrid.

„Konzert im Advent“: Sänger und Musiker überzeugten

Leistungen beeindruckten

EIERSHEIM. Erstmals organisierte der Eiersheimer Pfarrgemeinderat St. Margareta mit dem Pfarrgemeinderat ein „Konzert im Advent“. Gestaltet wurde es in der Pfarrkirche vom Kirchenchor, dem Männergesangverein „Eintracht“ und den Eiersheimer Musikanten. Jeder Verein steuerte jeweils fünf Eigenbeiträge zu der gelungenen Veranstaltung bei, die mit Begrüßungsworten des Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Uwe Göbel begann und mit dem Dank von Stadtpfarrer Pater Joachim Seraphin endete.

Nach dem gemeinsamen Gebet des „Vater unser“ und dem Gemeindelied „Tochter Zion“ konnten die zahlreichen Besucher im Anschluss gute Gespräche bei der Bewirtung durch die Mitglieder des Pfarrgemeinderats und weiterer Helfer führen.

Der Erlös der Veranstaltung kommt nach Aussage der Verantwortlichen der örtlichen Kirchenrenovierung zugute.

Der Kirchenchor sang zunächst die Lieder „Auf, auf macht Tür und Tore weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit“ und das „Dixit Maria“. Der Männergesangverein ließ „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ folgen und anschließend „Heilige Zeit“. Nach einem Gedicht waren die Eiersheimer Musikanten mit „Trumpet Voluntary“ und der „Kleinen Bergkirche – Ave Maria“ zu hören.

Einer Adventsgeschichte folgte der Kirchenchor mit „Maria durch ein Dornwald ging“, „Gegrüßet Maria“ und „Herr mach uns stark im Mut“. Nach einem weiteren Gedicht erfreute der Männergesangverein mit „Weihnacht“, „Weihnachtsglocken“ und „Weihnachtsstern“. Einer Erzählung zum Advent folgte abschließend „Lux Domini“, „Herbei o ihr Gläubigen“ und „Mary's Boy Child“ von den Eiersheimer Musikanten.

Auch die Dirigenten Achim Klein (Kirchenchor), Joachim Buck (Männergesangverein Eintracht) und Eddy Hauck (Eiersheimer Musikanten) zeigten sich von den guten Leistungen der Akteure sehr beeindruckt.



Erstmals organisierte der Eiersheimer Pfarrgemeinderat ein „Konzert im Advent“. Dabei wirkten der Kirchenchor, der Männergesangverein Eintracht (Bild) und die Eiersheimer Musikanten mit.

Berufliches Schulzentrum: Ergebnisse der Fremdevaluation wurden nun vorgestellt / Positive Rückmeldungen

Schüler stehen im Zentrum des Handelns

BESTENHEID. Die lange Tradition des Qualitätsmanagements am Beruflichen Schulzentrum Wertheim stand jetzt erneut im Mittelpunkt einer Gesamtlehrerkonferenz der Schule. Eine kontinuierliche Verbesserung der Unterrichtsqualität, die Erstellung eines Leitbildes oder auch die Einführung eines systematischen Individualfeedbacks stellen nur einige Aspekte der Weiterentwicklung der Schule in den letzten Jahren dar, wie es weiter in einem Bericht der Schule heißt.

Seit 2010 ist das Berufliche Schulzentrum Wertheim offiziell eine „Operativ eigenständige Schule“ (OES-Schule). Im Mittelpunkt des OES-Konzeptes steht die Sicherung und Entwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität. Dazu führten die berufsbildenden Schulen in Baden-Württemberg ein Qualitätsmanagement ein. In diesem Zusammenhang ist eine Rückmeldung über die Stärken und Schwächen der Schule sinnvoll, um die Entwicklungsprozesse der Schule zu unterstützen.

Qualitätsentwicklung
Auftrag und Aufgabe dieser Fremdevaluation ist es daher, die interne Schul- und Qualitätsentwicklung an der Schule zu fördern und den Schulen durch den professionellen Blick von außen eine differenzierte Rückmeldung zu geben sowie Empfehlungen für die weitere Arbeit vor Ort zu formulieren.

Im Herbst dieses Jahres fand diese „Schulüberprüfung“ am Beruflichen Schulzentrum statt. Das Expertenteam um Martin Bernhard und

Sven Brockmeier vom Landesinstitut für Schulentwicklung in Stuttgart beleuchtete bei ihrem viertägigen Besuch vor allem den Unterricht, die Schulführung, das schulische Qualitätsmanagement und die besondere Schulstruktur des Schulzentrums.

Als „kritische Freundin“ begleitete und unterstützte Oberstudiendirektorin Anke Mund, Schulleiterin der Beruflichen Schule für Ernährung, Pflege und Erziehung in Bad Mergentheim, das Evaluationsteam. Die Fremdevaluatoren führten Gruppeninterviews mit Schülern, Lehrkräften und der Schulleitung. Zusätzlich befragten sie die Steuergruppe für Qualitätsentwicklung.

„Wertheimer Weg“

Im Rahmen einer Gesamtlehrerkonferenz wurden nun der Schulleitung des Beruflichen Schulzentrums, der Steuergruppe sowie dem Gesamtkollegium die Ergebnisse der Fremdevaluation präsentiert und kommentiert. Im nun überreichten Evaluationsbericht wird auf 52 Seiten das besondere Profil der Schule charakterisiert und gewürdigt. Handlungsleitend an dieser Schule sei die Konzeption des „Wertheimer Wegs“, den das Kollegium zusammen mit der Schulleitung bei der Einführung eines Qualitätsmanagements gegangen sei. Dabei stünden, entsprechend dem schulischen Leitbild, die Schülerinnen und Schüler im Zentrum des Handelns.

Es bestehe an der Schule ein ausgeprägter Konsens darüber, dass der Unterricht die Kernaufgabe des Lehrers sei. Um guten Unterricht zu ent-



Die Ergebnisse der Fremdevaluation am Beruflichen Schulzentrum wurden nun in einer Gesamtlehrerkonferenz vorgestellt und erläutert.

wickeln, bediene man sich einer ausgebildeten Kultur des Dialogs.

Diese sei gekennzeichnet durch ein offenes Miteinander, zum Beispiel erkennbar an der regen Kooperation der Lehrer untereinander oder den offenen Türen des Schulleitungsteams. Der Schulleiter mache auf die „flachen Hierarchien“ aufmerksam, die ihren Ausdruck etwa in den Jahresgesprächen „auf Augenhöhe“ fänden.

Viele Lehrer wiesen auf einen empfundenen Freiraum und dessen motivierende Wirkung hin. So engagierten sie sich in besonderem Maße für ihren Unterricht, insbesondere in den Fachschaften sowie in den Unterrichtsprojekten. Gemäß dem schulischen Leitbild öffnete sich die Schule bewusst dem gesellschaftlichen Umfeld, etwa mittels wissenschaftlicher oder kultureller Veranstaltungen sowie durch gemeinsame Aktivitäten mit den Industrieunternehmen in der Region. Diese erfolgreichen Handlungsweisen manifestierten sich in einem freundli-

chen Umgang unter Lehrenden und Lernenden sowie in einer insgesamt sehr großen Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten.

Bereits seit einigen Jahren richtet sich das Qualitätsmanagement des Beruflichen Schulzentrums konsequent am Kerngeschäft Unterricht aus. So heißt es beispielsweise im Prolog der Grundsätze des Qualitätsmanagements am Beruflichen Schulzentrum: „Back to the roots“ – zurück zu den Wurzeln. Diese Schwerpunktsetzung schlug sich nun auch in den Ergebnissen positiv nieder. So heißt es weiter in dem Evaluationsbericht: „Es findet eine systematische Unterrichtsentwicklung statt, die an den Zielen der Schule ausgerichtet ist. Verfahren zur Feststellung der Unterrichtsqualität kommen systematisch zum Einsatz. Das fundierte didaktische Know-how wird im Rahmen von akzeptierten und transparenten Prozessen multipliziert und engagiert zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts entwickelt. Dabei zeigen die

zur Weiterentwicklung eingesetzten Verfahren nachhaltige Wirkung“.

Bei der Vorstellung der Ergebnisse hob Teamleiter Martin Bernhard hervor, dass sich das Berufliche Schulzentrum auf einem sehr guten, auf einem besonderen Weg befindet und auf das Ergebnis der ersten Fremdevaluation stolz sein könne. Das Kollegium erkannte die eigene Schule im Bericht durchaus wieder.

Gerade die positiven Rückmeldungen hinsichtlich des Kerngeschäfts Unterrichts und die Wertschätzung des als „Wertheimer Weg“ bezeichneten Qualitätsmanagements am Beruflichen Schulzentrum Bestenheid bilden eine positive Grundlage für die weitere, am Leitbild der Schule orientierten Qualitätsarbeit: „Im Zentrum unseres Handelns stehen unsere Schülerinnen und Schüler. Wir vermitteln ihnen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen als Fundament für die Gestaltung ihrer persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Lebensbereiche.“

BLICK IN DIE STADT

Lichtergottesdienst

WERTHEIM. Die Kirchengemeinde St. Venantius feiert heute um 18.30 Uhr den letzten Lichtergottesdienst zum vierten Advent. Der Gottesdienst ist besonders ausgestaltet mit adventlicher Musik, Instrumentalisten und Dieter Bender an der Orgel. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit zur Begegnung am Kirchenvorplatz bei Glühwein und Punsch zugunsten der Pfadfinder.

Gesangverein zieht Bilanz

HÖHEFELD. Die Jahreshauptversammlung des Gesangvereins Frohsinn Höhefeld findet am Samstag, 12. Januar, um 19.30 Uhr im Gasthaus „Goldener Adler“ statt. Neue Sänger und Sängerinnen sind dazu willkommen. Auf der Tagesordnung stehen die üblichen Regularien und Berichte. Wünsche und Anträge sind beim Vorsitzenden Karlheinz Heid bis zum Samstag, 5. Januar, einzureichen.

Konzert: Vasile Raducu, Panflöte, und Petre Pandelescu, Klavier, gastierten

Mitreißende und begeisternde Musik

WERTHEIM. Es ist immer ein hochgradiges musikalisches Erlebnis, Virtuosen zuzuhören. Diese Möglichkeit bestand, als am Donnerstag Vasile Raducu, Panflöte, und Petre Pandelescu, Klavier, ein Konzert im Barocksaal gaben. Begleitet hat sie das Ehepaar Miriam und Cornel Dengel, das abwechselnd fachkundig moderierte und beide Künstler vorstellte.

Ursprünglich war als Panflötist Vladislav Panush vorgesehen, aber erkrankt, so dass der international bekannte Raducu einspringen musste. Beide sind Hochschulabsolventen. Pandelescu studierte in Weimar an der Liszt-Musikhochschule und ließ sich als Konzertpianist ausbilden. Cornel Dengel informierte, dass der Künstler bereits mit zehn Jahren seine Eltern damit überraschte, dass er sich das Klavierspiel selbst beigebracht hatte. Er brachte schon als Kind seine Zuhörer zum Staunen.

Das Konzert wurde mit der Ouvertüre zu „Carmen“ von Georges Bizet eröffnet, und bereits mit dieser Darbietung eroberten sich die Künstler durch ihre perfekte Technik die Bewunderung. Cornel Dengel sagte auch etwas über die Panflöte, die bereits in der Bibel erwähnt werde. In Rumänien haben Musiker bewiesen, dass auf diesem Instru-

ment nicht nur Hirtenmusik möglich sei, sondern alles gespielt werden könne, was eindeutig durch Raducu hervorragend bewiesen wurde.

Anschließend war Johann Sebastian Bach an der Reihe. Aus seiner „Orchestersuite Nr. 2“ erklangen das „Menuett“ und die „Badinerie“. Raducu benötigte keine Notenvorlage. Auch bei der Badinerie führte er vor, dass man auch auf der Panflöte Zweiunddreißigstel greifen kann.

Der armenische Komponist A. Katschaturian (1903-1978) schrieb den berühmten „Säbeltanz“ – eine technische Herausforderung für Panflötenbläser und Pianisten. Sehr gefiel anschließend der „Jägerchor“ aus der „Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Die etwa 30 bis 40 Zuhörer geizten nicht mit Bravo-Rufen, wohlverdient von den Solisten.

Mit ein Höhepunkt war „Karneval in Venedig“ vom italienischen Komponisten Pugnani (1731-1798). Als die Grundmelodie erklang, dachte man sofort an den deutschen Text „Mein Hut, der hat drei Ecken“. Aber dann steigerten sich die kunstvollen Variationen im Dreiertakt – eine ideenreiche Darbietung, die mit stürmischem Beifall belohnt wurde.

Der nächste Programmabschnitt war bekannten Weihnachtsliedern gewidmet, beginnend mit dem „Halleluja“ aus Wolfgang Amadeus Mo-

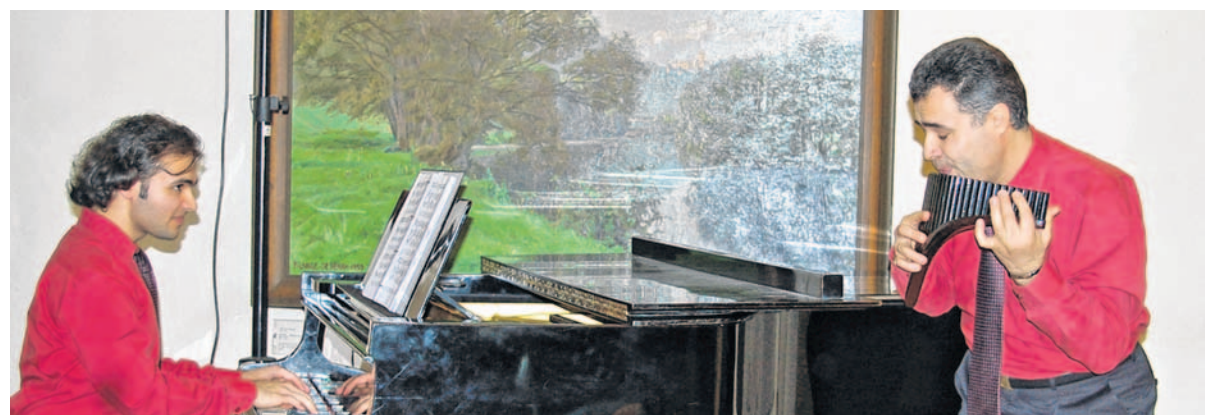
zarts „Exultate Jubilate“. Hier gelang es Raducu bestens, auch die vielen Koloraturen nachzuzahlen. Beim abschließenden „Stille Nacht, heilige Nacht“ wurden die Gäste zum Mitsingen eingeladen.

Stauend sahen und nahmen die Zuhörer das stürmische Spiel von Petre Pandelescu wahr, der eine eigene Komposition „Tastentanz“ auswendig spielte. Das war ein „Orkan“, der da auf die Klaviatur herniederprasselte. Danach häuften sich die Bravorufe. Sehr gut angekommen ist auch die „Zweite ungarische Rapsodie“ von Franz Liszt.

Der letzte Konzertteil brachte die rumänische Folklore näher. Goleacu Dinicu verfasste das lebhafteste „Horra Stackatto“ mit rasanten Läufchen. Auch fehlte es an Zweiunddreißigsteln nicht. Gemütlicher hörte sich dann vom gleichen Komponisten die „Postkutsche“ an.

Noch ein Höhepunkt war die Schlussdarbietung „Lerche“ von Anghelus Dinicu, in der Raducu Vögel zwitschern ließ und treffend bestimmte Vogelstimmen interpretierte. Als „Musikinstrument“ diente ihm dabei auch eine leere Bierflasche.

Dass nach so einem Konzert der Beifall nicht enden wollte, verwundert nicht. Es folgte eine weitere grandiose Zugabe.



Ein begeisterndes Konzert boten Vasile Raducu und Petre Pandelescu, Klavier, am Donnerstag im Barocksaal des Rathauses in Wertheim.